

ABRECHNUNGSVERHALTEN IN TIERARZTPRAXEN 2012

Mehr denn je müssen Tierarztpraxen heutzutage als Unternehmen betrachtet werden. Wirtschaftliche Faktoren spielen eine immer stärkere Rolle im Praxisalltag. Um die Trends im Bereich der tierärztlichen Abrechnung frühzeitig zu erkennen, wurde von der BFS health finance GmbH bereits im Jahr 2009 eine Studie zum tierärztlichen Abrechnungsverhalten in Auftrag gegeben. Es wurden insgesamt 174 deutsche Tierarztpraxen vom Institut für Veterinärökonomie & Praxismanagement per Fragebogen bundesweit befragt.

Im Jahr 2012 wurde die Folgestudie durchgeführt. An dieser Studie nahmen insgesamt 194 Tierarztpraxen teil.

Im Einzelnen sind die Segmente wie folgt vertreten:

- 68 Kleintierpraxen,
- 56 Pferdepraxen,
- 43 Gemischtpraxen und
- 27 Nutztierpraxen.

Damit sind Kleintierpraxen mit 35 % am häufigsten vertreten, gefolgt von Pferdepraxen mit 29 %, Gemischtpraxen mit 22,16 % und Nutztierpraxen mit 14 %. Die Beteiligung der unterschiedlichen Fachausrichtungen ist identisch zu der Befragung in 2009.

Es wurden Daten in Bezug auf:

- die Praxisstruktur,
- Anzahl und Höhe der Rechnungen,
- Zahlungsmodalitäten,
- den administrativen Aufwand u. v. m. erhoben.



© Hendrik Schwartz - fotolia.com

In den folgenden Ausführungen wird verstärkt auf das Abrechnungsverhalten in Pferde- und Kleintierpraxen eingegangen.

ANZAHL UND HÖHE DER RECHNUNGEN

Das Ergebnis dieser Befragung zeigt deutlich, dass über alle Praxisarten hinweg durchschnittlich mehr Rechnungen pro Jahr ausgestellt werden. Im Jahr 2009 waren es im Durchschnitt 2.293 Rechnungen im Vergleich zu 2.379 Rechnungen in 2012. Dies entspricht zum Beispiel bei den Pferdepraxen einem Anstieg von durchschnittlich 6 %. Auch die Höhe der Rechnung ist im Durchschnitt gestiegen. Die Höhe der durchschnittlichen Rechnungsbeträge für die Behandlung von Pferden sind um 15 % von 200 Euro in 2009 auf 230 Euro in 2012 gestiegen. Ebenso erhöh-

ten sich die durchschnittlichen Rechnungsbeträge für die Behandlung von Kleintieren von 90 Euro in 2009 auf 95 Euro in 2012.

ZUSTÄNDIGKEITEN FÜR DEN RECHNUNGS- VERSAND UND DIE RECHNUNGSKONTROLLE

Die Rechnungen, die in den Pferdepraxen anfallen, werden zu 41 % von den Inhabern persönlich erstellt und verschickt. Bei den Kleintier- und Gemischtpraxen übernimmt der Inhaber sogar in 48 % der Fälle den Rechnungsversand. Ein ähnliches Bild zeichnet sich bei der Prüfung von Zahlungseingängen ab. Diese Aufgabe übernimmt in der Pferdepraxis zu 44 % und in Kleintierpraxen zu 66 % der Praxisinhaber. Die Zeit, die der Praxisinhaber für diese administrativen Aufgaben

aufbringt, fehlt in der täglichen Praxis um z. B. Tiere zu behandeln oder diese Zeit zusammen mit der Familie zu verbringen.

Zahlungseingänge und Zahlungsmoral
Im Hinblick auf die Zahlungsmodalitäten ist festzustellen, dass in Pferdepraxen 80 % und in Gemischtpraxen 62 % der Behandlungen per Rechnung bezahlt werden. Lediglich bei den Kleintierpraxen dominiert die Barzahlung mit 53 %. Insgesamt ist ein Anstieg der Anzahl von Forderungsausfällen zu verzeichnen. Als Beispiel sind im Jahr 2012 in der Pferdepraxis durchschnittlich 12 % der Forderungen ausgefallen. In dieser Tierarztgruppe werden 87 % der Rechnungen mit einem Zahlungsziel von 2 Wochen oder länger ausgestellt. In den Kleintierpraxen werden 51 % der Rechnungen mit diesem Zahlungsziel verschickt. Außerdem wird in 75 % der Pferdepraxen und 68 % der Kleintierpraxen eine Zahlung des Rechnungsbetrags in Raten angeboten. Durch das Ratenzahlungsangebot und das verlängerte Zahlungsziel gewährt der Tierarzt dem Tierhalter in den meisten Fällen einen sogenannten zinsfreien Kredit.

ZEITAUFWAND PRO MONAT

Der durch die administrativen Tätigkeiten verursachte Personalaufwand ist bei allen befragten Tierarztgruppen gestiegen. Die Zeit, welche die Mitarbeiter für Rechnungsdruck, Zahlungseingangskontrolle, Mahnverfahren, Rückfragen von Kunden zur Rechnung und Vereinbarung von Ratenzahlungen sowie Kontakt zu Rechtsanwalt und Inkassounternehmen aufwenden muss, beträgt monatlich im Durchschnitt bei den Pferdepraxen 37 Stunden und in den Kleintierpraxen 21,25 Stunden. Das heißt die Mitarbeiter sind zwischen 3



und 5 Tage im Monat rein mit administrativen Tätigkeiten beschäftigt. Damit ist ein deutlicher Anstieg im Vergleich zu 2009 zu erkennen. Trotz dieses großen Zeitaufwands arbeiten ca. die Hälfte der Pferde- und Kleintierpraxen noch nicht mit einem Abrechnungsdienstleister zusammen.

FAZIT

Im Vergleich zu den Studienergebnissen aus 2009 ist zu erkennen, dass sich sowohl das Rechnungsvolumen als auch die -menge erhöht haben. Insbesondere der administrative Aufwand ist ein großer Kosten- und Zeitfaktor, der nicht unterschätzt werden sollte.

Die Studie des Instituts für Veterinärökonomie & Praxismanagement hat deutlich aufgezeigt, dass sich die Inhaber der befragten Praxen verstärkt selbst um den Rechnungsversand und die Kontrolle der Zahlungseingänge kümmern. Die Ergebnisse aus 2012 zeigen, dass die Zahlungseingänge in den meisten Praxen täglich, aber mindestens wöchentlich geprüft werden. Der damit verbundene Arbeits- und Verwaltungsaufwand bindet die Arbeitskraft des Praxisinhabers sowie der Praxismitarbeiter, die in das Abrechnungsmanagement involviert sind.

Hinzu kommt der allgemein gestiegene Forderungsausfall in den letzten drei Jahren. Deutlich zu erkennen ist, dass


die Zahlungsmoral der Tierhalter in 2012 stark abgenommen hat, was sich grundsätzlich negativ auf die Liquidität der Tierarztpraxis auswirkt.

Hinzu kommt, dass durch den späten Rechnungsversand und das Angebot der Ratenzahlung, die Praxis die Rolle eines Kreditgebers einnimmt. Im Unterschied zu einer Bank verzichtet die Tierarztpraxis jedoch im Regelfall auf das Erheben von Zinsen.



Weitere Informationen zur Studie zum Abrechnungsverhalten in Tierarztpraxen aus dem Jahre 2009 finden Sie in V3 Veterinärökonomie Ausgabe 02/2010.



 **Julia Langer**
Vertriebsmanagerin
BFS health finance GmbH
Julia.langer@bfs-hf.de